



#echterNikolaus

**Über den Heiligen Nikolaus und seine Suche nach sozialer Gerechtigkeit.
Einblicke in ausbeuterische Kinderarbeit in der Kakaoproduktion**

Unterrichtsbausteine für die Sekundarstufe I
zur MISEREOR-Kampagne #echterNikolaus

Weltweit driften Arm und Reich mehr und mehr auseinander: Die acht reichsten Menschen der Welt besitzen mehr als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Krasse soziale Gegensätze gab es auch zu Zeiten des heiligen Bischofs von Myra. Nikolaus selbst entstammte einer privilegierten Familie. Das machte ihn nicht blind für die Not um ihn herum. Im Gegenteil: Er schützte die Armen vor Ausbeutung. Der Legende nach kam Nikolaus eines Nachts am Haus einer Familie vorbei, die so mittellos war, dass die drei Töchter als Prostituierte ihr Geld verdienen mussten. Damit die jungen Frauen dieses Tun beenden und heiraten konnten, warf Nikolaus drei Beutel mit Gold durch das Fenster des Hauses. Soziale Missstände sind also Hintergrund für unseren heutigen Brauch, Kinder zum Nikolaustag mit Süßem zu beschenken. MISEREOR will den echten Nikolaus und seine Werte wiederentdecken. Er steht für Solidarität und ist eine Identifikationsfigur für den Fairen Handel.

Diese Unterrichtsbausteine wollen sich der Solidarität des Heiligen Nikolauses von einer Perspektive annähern, die allen Schülerinnen und Schülern¹ aus dem vorweihnachtlichen Alltag vertraut ist: Schokoladen-Nikoläuse begegnen uns im Supermärkten schon seit einigen Wochen, ihre Produktion aber ist weitgehend unbekannt: Wie wird Kakao produziert, welche Rolle spielt dabei ausbeuterische Kinderarbeit? Und welche Lösungsansätze für diese Problematik gibt es? So sehen sich SuS mit der Thematik konfrontiert und es lohnt sich, im Rahmen dieser Unterrichtsbausteine einen genaueren Blick auf die fairen Schoko-Nikoläuse der GEPA zu werfen: Der Heilige Nikolaus als Vorbild für soziale Gerechtigkeit, Fairer Handel als eine Möglichkeit der Solidarität gegen ausbeuterische Kinderarbeit in der Kakaoproduktion.

Ziel der Einheit soll es daher sein, einen **Einblick in die Kakaoproduktion** zu gewinnen. So vertiefen die SuS ihr Wissen über das Produkt und lernen gleichzeitig den **Wert der Schokolade** (wieder) besser schätzen. Einhergehend mit der Kakaoproduktion wird die **Problematik ausbeuterischer Kinderarbeit** erarbeitet. Der faire Handel als alternative Handlungsoption verbindet dann unseren Konsum mit den Werten des Heiligen Nikolaus. Der **Heilige Nikolaus** als Schutzpatron der Händler und der Kinder, als Inspiration für **sozial-gerechtes Handeln** begleitet die abschließende Einheit. Daher werden zunächst seine Legenden, die von Mildtätigkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber Armen und Kindern erzählen, in den Blick genommen, zuletzt dann Ideen für gemeinsame Aktionen vorgeschlagen, die als Inspiration zur Weiterarbeit dienen sollen. Dem besonderen Charakter der Unterrichtsbausteine (für eine Vertretungsstunde) wird dabei durch die **variablen Erarbeitungsmöglichkeiten** Rechnung getragen. So kann die Stunde individuell nach Zeitrahmen, Motivation, Alter und Interesse der SuS aufgebaut und auch während ihres Verlaufs noch verändert werden. Die hier beigefügten Materialien benötigen darüber hinaus **keine weitere Vorbereitung**, abgesehen von der Bestellung des kostenlosen **MISEREOR-Lernplakates „Kinder-Arbeit-Ausbeutung“** (über www.misereor-medien.de, Best.-Nr. 745818). Geeignet ist die Unterrichtseinheit für die **Sekundarstufe I**. Auf der Ebene des Kompetenzerwerbs vollzieht sich vor allem ein Zuwachs der **Sachkompetenz**. Zusätzlich werden auch **Handlungskompetenzen** angesprochen, da die SuS ihr Bewusstsein für das wertvolle Produkt Schokolade stärken und das Konzept des Fairen Handels kennenlernen. Abschließend sind Ideen für Projekte in und außerhalb der Schule angeführt.

Unterrichtsentwurf erstellt von Marie Fath, 2018 / Titelbild: MISEREOR, © MISEREOR

¹ Im Folgenden gelten die Abkürzungen: SuS = Schülerinnen und Schüler; L = Lehrkraft; PA = Partnerarbeit; UG = Unterrichtsgespräch; KG = Kleingruppe; M = Material

Möglicher Unterrichtsverlauf:

Unterrichtsphase (Zeit)	Unterrichtsinhalt/-geschehen	Methode/ Sozialform	Medien/ Material
Einstieg (5 min)	Quiz zur Schokolade und/ oder Kurzfilm zur Kakaoproduktion	PA/ UG	Evtl. Beamer
Sensibilisierung (8 min)	Problematisierung „Kinderarbeit“	UG	
Erarbeitung (15 min)	L teilt die Klasse in Kleingruppen. SuS erarbeiten Kriterien ausbeuterischer Kinderarbeit, je nach Altersstruktur unterschiedliche Varianten: (1) anhand des MISEROR-Lernplakats zu ausbeuterischer Kinderarbeit: In drei Gruppen beschäftigen sich die SuS mit Kinderarbeit in unterschiedlichen Kontexten. In Bildern bekommen sie Kriterien zur ausbeuterischen Kinderarbeit an die Hand, welche sie benennen/zuordnen müssen. (2) anhand eines Interviews mit MISEREOR-Partnerprojekt in Elfenbeinküste: In Kleingruppen lesen die SuS das Interview mit unterschiedlichen Fragestellungen und erarbeiten Kriterien, Konsequenzen und Lösungen bzgl. ausbeuterischer Kinderarbeit.	Gruppenarbeit	M I (1) M I (2)
Präsentation (7-10 min) und	L beendet die Gruppenarbeit, die SuS tragen ihre Ergebnisse im UG zusammen. Zusätzliche Materialien können zur Vertiefung herangezogen werden.	UG	Evtl. Tafel/ MISEREOR-Lernposter; ggf M II
Erarbeitung Alternativer Handlungsoptionen (10 min)	Die Idee des Fairen Handels wird als Alternative vorgestellt. Optional: Anhand einer Folie erklären SuS dieses Konzept.	UG	OHP, ggf M III
Abschluss (10-20 min)	Überleitung #echterNikolaus, in Varianten: (1) Brainstorming zum Schoko-Nikolaus (2) Vorstellung der Legenden (zwei Varianten siehe unten) und Verknüpfung zur Kampagne #echterNikolaus	UG bzw. KG	M IV
Weiterführende Projektideen	Brainstorming zu Projektideen und Umsetzung		

Anmerkung: Die einzelnen Bausteine können nach Belieben variiert werden. Wichtig ist der Verweis auf Handlungsalternativen und die Verknüpfung mit dem Heiligen Nikolaus. Aus den Bausteinen folgend kann eine Projektidee entwickelt werden, Vorschläge sind am Ende der gestalteten Einheit zu finden.

Übersicht über die Materialien und deren Verwendung

M I	Arbeitsblätter für die Erarbeitungsphase Variante (1): Erarbeitung der Kriterien für ausbeuterische Kinderarbeit anhand des MISEREOR-Lernplakates Variante (2): Erarbeitung der Problematik ausbeuterischer Kinderarbeit anhand eines Interviews	Jeweils für jede(n) SuS ein Arbeitsblatt Für Variante 1 zusätzlich das MISEREOR-Lernplakat (je nach Gruppengröße mehrfach)
M II	Weitere Informationsmaterialien auf Folie, ggf. zur Vertiefung	Eine Kopie auf Folie
M III	Schaubild zum Fairen Handel, ggf zur Vertiefung	Eine Kopie auf Folie
M IV	Legenden des Heiligen Nikolaus	Eine zerschnittene Kopie, je KG eine Legende

Einstieg: Quiz zur Schokolade

Zur spielerischen Annäherung an das Thema Schokolade stellt L im Unterrichtsgespräch Quizfragen an die SuS. Meist geht es dabei um Schätzungen und gemeinsames Grübeln. So soll einerseits die Präsenz der Schokolade im Alltag verdeutlicht, andererseits ein Ausblick auf die weite Reise der Schokolade vermittelt werden.

Wie viel Schokolade nascht jede(r) Deutsche durchschnittlich im Jahr?
○ 9 kg
Aus welchen Bestandteilen besteht Schokolade/ der Schoko-Nikolaus?
○ siehe Nikolaus: Rohrohrzucker, Vollmilchpulver (26 %), Kakaobutter, Kakaomasse, Vanilleextrakt
Wo wachsen Kakaobohnen?
○ ursprünglich im Amazonasgebiet , heute in tropischen Gebieten bis etwa 20 Grad nördlicher und südlicher Breite (Klima warm und feucht; hohen Temperaturen und Niederschläge, genug Schatten)
Damit sich der Geschmack der Kakaobohnen so richtig entfalten kann, müssen sie vor dem Mahlen eine Behandlung über sich ergehen lassen. Welche?
○ Rösten
Die meisten Kakaobohnen kommen heute aus Afrika. Mehr als eine Million Tonnen werden jährlich in alle Welt verschifft. Wie viele Tonnen Kakaobohnen kommen jedes Jahr in Deutschland an? Was schätzt Ihr?
○ 250 000 t

Film Kakaoproduktion

Um einen Überblick über die Kakaoproduktion zu erhalten, können die SuS im Film den Weg von der Bohne bis zur Schokolade verfolgen. Beispielhafte Filme sind hier zu finden:

<https://www.youtube.com/watch?v=ZB9uFzuBjjk> (über GEPA-Handelspartner)

oder kürzer: <https://www.youtube.com/watch?v=scotDc6Pk2w>

Problematisierung ausbeuterische Kinderarbeit

Im Unterrichtsgespräch wird auf die Beteiligung von Kindern in der Kakaoproduktion hingewiesen und nach ersten Einschätzungen durch die SuS gefragt.

Im Film haben wir gesehen, dass auch Kinder bei der Kakaoproduktion mitarbeiten. Deshalb haben sie beispielsweise keine Zeit zum Spielen oder für die Schule.

Andererseits kennst du es ja auch: jeder muss mal zuhause mithelfen. Wo ist die Grenze, wieso ist ausbeuterische Kinderarbeit schlecht? Was meint ihr dazu?

Nach ersten Einschätzungen wird der Begriff Kinderarbeit problematisiert, besonders das Konzept von ausbeuterischer Kinderarbeit soll den SuS nahe gebracht werden.

Kinderarbeit ist nicht grundsätzlich ausbeuterisch: Mädchen und Jungen arbeiten mit und lernen dabei zum Beispiel durch Mithilfe im elterlichen Haushalt, auf dem Hof oder im Handwerksbetrieb. Durch Mithilfe und Arbeit werden wichtige gesellschaftliche Werte vermittelt wie zum Beispiel Zusammenarbeit und Einsatz für die Gemeinschaft.

„Ausbeuterisch“ – was bedeutet das? Kommen Dir vergleichbare Situationen aus Deinem Alltag in den Sinn?

Überleitung: Nach welchen Kriterien können wir Kinderarbeit beurteilen? Was ist zu viel, ab wann wird sie ausbeuterisch?

Für die Erarbeitungsphase zu Kriterien ausbeuterischer Kinderarbeit stehen **zwei Varianten** zur Wahl, die je nach Alterszusammensetzung passen.

M I (1): Kriterien ausbeuterischer Kinderarbeit anhand des MISEROR-Lernplakates

Für jüngere Schüler (Klassenstufe 3-6) empfiehlt sich die Arbeit mit dem MISEROR-Lernplakat „Kinder-Arbeit-Ausbeutung“. Das Vorgehen erfolgt in zwei Schritten:

(1) Jede Kleingruppe setzt sich mit einer Spalte des Lernposters auseinander (Lernposter eventuell zerschneiden) und lernt beispielhaft den Alltag zweier Kinder kennen. Gemeinsam wird überlegt, ob und inwiefern es sich um ausbeuterische Kinderarbeit handelt.

(2) Mit Hilfe der Symbole können die SuS beurteilen, ob sie die Arbeiten, die auf dem Plakat dargestellt sind und auch ihre eigenen Tätigkeiten als ausbeuterisch einstufen oder nicht. Dazu werden Symbolkärtchen ausgeteilt, Aufgabe der SuS ist es, die zeichnerischen Darstellungen zu entschlüsseln und daraus Kriterien zur Beurteilung von Kinderarbeit zu erarbeiten.

Je nach Altersgruppe können die passenden Begriffe vorgegeben werden, sodass nur noch die Zuordnung vorzunehmen ist.

M II (2): Informationen zu ausbeuterischer Kinderarbeit anhand eines Interviews mit MISEREOR-Projektpartnerin

Für ältere Lerngruppen kann mit einem Interview mit einer MISEREOR-Projektpartnerin aus der Elfenbeinküste zum Thema ausbeuterischer Kinderarbeit gearbeitet werden. Zunächst wird der Text gelesen, dann widmen sich die SuS in Kleingruppen jeweils spezifischen Fragen. Ziel ist auch hier, die Kriterien ausbeuterischer Kinderarbeit herauszuarbeiten, hier unter Einbezug des größeren Kontexts.

Weitere Materialien (M II (2')) können zur Erarbeitung ebenso herangezogen werden.

Anschließend folgt die **Präsentation der gesammelten Ergebnisse** im Unterrichtsgespräch.

Vertiefte Information zu ausbeuterischer Kinderarbeit:

http://jugendhandeltfair.de/fileadmin/user_upload/pdf/fact_sheet_ausbeuterische_Kinderarbeit.pdf

Erarbeitung Lösungsansatz: Fairer Handel

Nach dem Einblick in die Kakaoproduktion und die damit häufig verbundene Kinderarbeit, geht es im folgenden Baustein um eine Hinführung zu Alternativen. Im Unterrichtsgespräch kann ein erster Zugang durch diese Fragen entstehen:

- *Was kosten aktuell eine Tafel Schokolade oder andere Schokoladenprodukte im Supermarkt?*
- *Was müsste sich ändern, damit die Landwirte profitabler wirtschaften können?*

INFOBOX:

Kaffee, Schokolade, Smartphones und Kleidung - für viele Waren in unseren Supermärkten schufteten die Menschen am Anfang der Lieferkette sehr hart. Dabei geht es im Welthandel oft unfair zu. Weltweit arbeiten Kleinproduzentinnen und Kleinproduzenten für Hungerlöhne, riskieren ihr Leben an unsicheren Arbeitsplätzen oder besitzen keinerlei soziale Absicherung.

Der Faire Handel ist die Antwort auf ungerechten Welthandel. Existenzsicherende Löhne, faire Preise und menschenwürdige Arbeitsbedingungen helfen, die Situation benachteiligter Menschen weltweit zu verbessern. Zusatzprämien für Gemeinschaftsprojekte können in Bildung, Gesundheit oder die Umstellung auf Bio-Anbau investiert werden. Davon profitieren schon über 2,5 Millionen Kleinproduzenten, Beschäftigte und deren Familien.

Quelle: <https://www.misereor.de/fairerhandel>

Anschließend wird **das Schaubild zum Fairen Handel** (M III) auf OHP gezeigt; Aufgabe der SuS ist es, das Schaubild zu erklären.

Anmerkung: Dieser Schritt kann (für jüngere Zielgruppen) übersprungen werden, stattdessen kann der Fokus direkt auf den fair-gehandelten Nikolaus gelegt werden.

Abschluss: #echterNikolaus?!

Zuletzt folgt die Überleitung zur Kampagne zum echten, fair gehandelten Schoko-Nikolaus. Je nach Zeitumfang sind zwei Varianten bereitgestellt, um sich dem Heiligen Nikolaus anzunähern und ins Gespräch zu kommen.

Verdeutlicht werden sollen die Werte, für die der Heilige heute stehen kann, und daraus abgeleitet wird die Kampagne zum echten Nikolaus, ein Schoko-Nikolaus aus fair-gehandelter Schokolade ohne ausbeuterische Kinderarbeit.

INFOBOX: Der Unterschied - Nikolaus oder Weihnachtsmann?

Der GEPA-Schokobischof soll an den „Heiligen Nikolaus“ erinnern, geboren um 286 nach Christus, der zwischen 345 und 351 in Myra, dem heutigen Demre in Vorderasien, als Bischof gewirkt hat.

Der weltliche Weihnachtsmann hingegen geht auf den niederländischen „Sinterklaas“ zurück, den die Auswandererfamilien mit in die Neue Welt nahmen. Er hat zwar im Kern dieselben Wurzeln, sein Gedenktag wurde jedoch auf Weihnachten verlegt und umgewidmet, sodass der Heiligenbezug verloren ging. So wurde aus ihm der in den USA bekannte „Santa Claus“ mit rotem Mantel und weißem Bart.

Quelle: <https://www.gepa.de/echter-nikolaus.html>

(1) Brainstorming in Partnerarbeit und Sammeln der Einfälle an der Tafel

L gibt Impulsfrage: „Was fällt euch zum Heiligen Nikolaus ein?“

SuS überlegen in Partnerarbeit ca. 2-3 min. Dann werden die Ergebnisse und weitere Einfälle an der Tafel in Form einer Mindmap rund um das Plakat der Kampagne gesammelt.

(2) Nikolaus-Legenden (M III)

Die SuS bekommen in drei Gruppen je eine Legende über den Heiligen Nikolaus (M III). Je nach zeitlichem Rahmen gibt es zwei Varianten: (1) Die SuS stellen die Legende für die anderen Gruppen kurz vor oder (2) die SuS stellen die Legende pantomimisch/ als kurzes Theaterstück dar, die übrigen SuS sollen dann die gezeigte Geschichte nacherzählen.

Reflexionsfragen:

- *Was können wir über den Hl. Nikolaus sagen, was für ein Bild von ihm haben wir durch die Legenden? Was zeichnet ihn aus? (→ Mildtätigkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber Armen und Kindern)*
- *Wo seht ihr die Verbindung zum fairen Handel? (→ Nikolaus als Heiliger der Kinder und des Handels, große Hilfsbereitschaft)*

Als Unternehmen des Fairen Handels bietet die GEPA die Alternative zum kommerziellen Weihnachtsmann aus Schokolade an: den ersten fairen Schoko-Bischof mit Mitra und Bischofsstab. Der Heilige Nikolaus hat Werte wie Gerechtigkeit und Solidarität mit den Armen und Benachteiligten gelebt – und er würde sich sicher auch heute dafür einsetzen, in Süd und Nord. Diese Werte sind auch für den Fairen Handel zentral. Die Rohwaren für den fair gehandelten Schoko-Nikolaus werden von Kleinbauernorganisationen in Südamerika und Asien bezogen – ohne Kinderarbeit natürlich.

Ausblick: ...und jetzt seid ihr dran - Aktionsideen zum Selbermachen!

Nachdem in den vorherigen Einheiten die SuS für die Thematik der Kinderarbeit in der Kakaoproduktion sensibilisiert wurden und mit dem fair-gehandelten Schoko-Nikolaus auch eine Alternative kennengelernt haben, können Ideen und konkrete Handlungsoptionen mit den SuS entwickelt werden. Im Folgenden sind einige Aktionsvorschläge zu finden, die je nach Rahmen und zeitlichen Möglichkeiten verwirklicht werden können. Auch ein Brainstorming mit SuS kann inspirierend sein und Energie geben, die Aktionen gemeinsam umzusetzen.

- **Pausenverkauf der Schoko-Nikoläuse:** Um den Fairen Handel bekannt zu machen, könnt ihr in der Adventszeit einen ganz besonderen Pausenverkauf organisieren: Verkauft echte Nikoläuse und seid so Teil des Fairen Handels.
- **Demo der Nikoläuse:** Überlegt euch, was dem Heiligen Nikolaus wohl heute nicht passen würde. Bastelt kleine Schilder mit Forderungen und stellt diese Nikolaus-Demo in der Schule oder einem öffentlichen Ort aus.
- **Malwettbewerb:** Zum Heiligen Nikolaus gibt es zahlreiche Legenden, wie er den Notleidenden geholfen hat. Organisiert einen Malwettbewerb in eurer Schule: So werden ganz viele Bilder und Comics zum Wirken des Heiligen Nikolaus entstehen. Wie würde der Heilige Nikolaus heute wirken, welche Geschichte gäbe es heute über ihn zu erzählen?
- **Nikolausfeier:** Im Advent gibt es bestimmt auch in eurer Schule eine Weihnachtsfeier. Erzählt dort die Geschichte des Heiligen Nikolaus neu, vielleicht mit einem Theaterstück, einer Ausstellung (siehe Malwettbewerb), einer Talkshow zur Suche des Heiligen Nikolaus nach Gerechtigkeit.
- **Nikolausbesuch im Seniorenheim:** In der Weihnachtszeit gibt es Gelegenheit, anderen Menschen eine Freude zu machen – gerade denen, denen es nicht so gut geht, die einsam oder krank sind. Besucht ein Seniorenheim in eurer Gemeinde und verschenkt die echten Nikoläuse.
- ...



https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/aktionsmaterial-fair-durchs_kirchenjahr.pdf

Bilder und Berichte könnt Ihr unter #echterNikolaus in den sozialen Medien posten.

MI - Arbeitsblätter für die Erarbeitungsphase

MI (1)

1. Auf dem Plakat siehst du den Alltag von zwei Kindern. Woher kommen sie? Beschreibt ihren Tagesablauf. Überlegt gemeinsam: Müssen die Kinder arbeiten? Und wenn ja, was? Ist das Ausbeutung?
2. Schau Dir die Symbolbilder unten an. Zu sehen ist darauf, welche Art von Arbeit für Kinder verboten ist. Was kannst du erkennen?



Hilfestellung: Ordne die Begriffe den Bildern zu:

- Schwer tragen oder ziehen
- Nachts arbeiten
- Arbeiten mit Giftstoffen/ Gefahren
- Arbeiten unter 13 Jahren
- Gewalt
- Lange Arbeitszeiten
- Nicht zur Schule gehen können

Quelle: <https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht/grundschule/> im kostenlosen MISEREOR-Lernplakat „Kinder-Arbeit-Ausbeutung“ (bestellbar über www.misereor-medien.de, Best.-Nr. 745818).

M I (2): Quellenarbeit anhand eines Interviews zur Kakaoproduktion in der Elfenbeinküste

- (1) Lies den Text aufmerksam durch. In Kleingruppen bearbeitet ihr dann folgende Fragen:
 - (a) Welche Probleme bringt der konventionelle Anbau von Kakao mit sich?
 - (b) Was sind die Ursachen für Kinderarbeit?
 - (c) Wie kann die Situation der Kinder verbessert werden?

- (2) Betrachtet die Symbole auf der Rückseite. Zu sehen ist darauf, welche Art von Arbeit für Kinder verboten ist. Welche Kriterien gegen ausbeuterische Kinderarbeit gibt es also?

In der Elfenbeinküste wird heute mehr als ein Drittel der Welt-Kakaoernte erzeugt. Überwiegend von Klein- und Mittelbetrieben, die ihre Ernte an große Konzerne verkaufen, die den globalen Kakao-Markt beherrschen. In der Elfenbeinküste selbst findet so gut wie keine Verarbeitung der Bohne statt – die Wertschöpfung und damit die Gewinne werden im globalen Norden realisiert. Der Anbau von Kakao entwaldet ganze Landstriche und ausbeuterische Kinderarbeit ist weit verbreitet: Rund 1,2 Millionen Kinder, so schätzt die Tulane University in New Orleans in einer Studie, sollen dort auf Kakao-Plantagen arbeiten.

In diesem schwierigen Umfeld hat sich eine Gruppe von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in der „Société Coopérative Équitable du Bandama“ (SCEB) dazu entschlossen, ihre Produktion komplett auf Bio-Kakao umzustellen und sich den Regeln des Fairen Handels anzuschließen. Beraten wird die für die Elfenbeinküste einmalige Bio-Fair-Kooperative von der MISEREOR-Partnerorganisation „Inades Formation Côte d’Ivoire“. Ein Interview mit Pauline Zei Epse Epelekou, Direktorin von Inades:

Meist wird der Kakao in der Elfenbeinküste unter Einsatz von chemischen Pestiziden angebaut. Waldrodung und Kinderarbeit im An- und Abbau sind weit verbreitet. Welche Chancen bietet der faire und ökologische Anbau von Kakao dort?

Pauline Zei Epse Epelekou: Die Elfenbeinküste ist mit etwas mehr als zwei Millionen Tonnen im Jahr 2017/2018 weltweit das führende Land im Kakaoanbau. Die konventionelle Produktionsweise stößt jedoch zunehmend an ökologische, gesundheitliche und ethische Grenzen. Nationale Studien haben gezeigt, dass Wasserverschmutzung und Sedimentablagerungen im Grundwasser in der Nähe von großen Kakaoplantagen nachweisbar sind, in denen chemische Düngemittel und Pestizide eingesetzt werden. In den gleichen Gebieten wurden bei Fischen verschiedene Chlor-Rückstände in den Organen und Pestizidrückstände in der menschlichen Muttermilch festgestellt. Der große Vorteil dieser ökologischen Kakaoproduktion ist, dass der Einsatz von chemischen Pestiziden verringert und damit die Lebensbedingungen der Menschen verbessert werden. Um Schädlingsbefall vorzubeugen, setzen die Kakaobauern zum Beispiel Bio-Pestizide ein, die sie Dank der Ausbildung – wie in der Kakaoerzeuger-Kooperative Société coopérative Equitable du Bandama (Anm. d. Red.: SCEB) – selbst herstellen können. Und die Bauern verwenden Kompost aus den Abfallprodukten der Kakaoproduktion. Die Ergebnisse sind durchaus zufriedenstellend. Die bio-faire Kakao-Produktion ist zudem ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Kinderarbeit auf Kakaoplantagen. Ein Grundsatz der Zertifizierung ist die Nicht-Anstellung von Kindern in landwirtschaftlichen Betrieben. Die Bioproduzenten halten sich strikt an diese Vorgaben.

Warum arbeiten so viele Kinder auf Kakaoplantagen in der Elfenbeinküste?

Epelekou: Die Hauptursachen sind Armut, durchlässige Grenzen, Migration von Erwachsenen aus Dörfern in Slums, unzureichender Zugang zu Bildung oder Unwissenheit der Familien über

die Risiken, denen die Kinder ausgesetzt werden. Armut veranlasst Eltern dazu, ihre Kinder als Arbeitskräfte anzubieten, um ihr dürftiges Einkommen zu erhöhen. Auch das Phänomen des Menschenhandels mit Kindern aus Nachbarländern hat sich in der Elfenbeinküste verschärft. Alles dreht sich darum, Arbeitskosten zu senken. Dieses Denken hat auch dazu beigetragen, dass der sozialisierende Aspekt von Arbeit als Teil der Kindererziehung in Afrika völlig entwertet wurde: nämlich dass Kinder ihren Eltern bei der Arbeit im ländlichen Raum durchaus aushelfen können, solange ihre Gesundheit, ihre körperliche Unversehrtheit, Sicherheit, Schulbildung oder Freiheit nicht gefährdet wird.

Was kann getan werden, um ihre Situation zu verbessern?

Epelekou: Die Prinzipien des fairen Handels, die Kinderarbeit auf Kakaoplantagen verbieten, sind ein sehr wichtiges Instrument im Kampf gegen Kinderarbeit. Diese Grundsätze müssen jedoch von weiteren Maßnahmen flankiert werden; zum Beispiel entführte Kinder aufzuspüren und in ihre Herkunftsgemeinschaft wieder einzugliedern. Auf Ebene der Kakao-Produzenten und -Händler muss das Bewusstsein für Kinderarbeit unbedingt geschärft werden – und dass dies massiv ihrem Image schadet! Und schließlich muss eine lokale Schul-Infrastruktur aufgebaut werden, um den Zugang der Kinder zu Bildung zu verbessern. Genossenschaften, die am fairen Handel beteiligt sind, können durch die erhaltene Entwicklungsprämie hierzu einen Beitrag leisten.

Quelle: <https://blog.misereor.de/2018/09/13/kakao-von-der-elfenbeinkueste-oekologischer-landbau-garantiert-nachhaltige-wirtschaft/> (gekürzt)



Hilfestellung: Ordne die Begriffe den Bildern zu:

- Schwer tragen oder ziehen
- Nachts arbeiten
- Arbeiten mit Giftstoffen/ Gefahren
- Arbeiten unter 13 Jahren
- Gewalt
- Lange Arbeitszeiten
- Nicht zur Schule gehen können

Quelle der Darstellungen: <https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht/grundschule/> im kostenlosen MISEREOR-Lernplakat „Kinder-Arbeit-Ausbeutung“ (bestellbar über www.misereor-medien.de, Best.-Nr. 745818).

M II - weitere Informationsmaterialien:

Artikel 32 der UN-Kinderrechtskonvention

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes an, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt und nicht zu ein-er Arbeit herangezogen zu werden, die Gefahren mit sich bringen, die Erziehung des Kindes behindern oder die Gesundheit des Kindes oder seine körperliche, geistige, seelische, sittliche oder soziale Entwicklung schädigen könnte.

(2) Die Vertragsstaaten treffen Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial- und Bildungsmaßnahmen, um die Durchführung dieses Artikels sicherzustellen. Zu diesem Zweck und unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen anderer internationaler Übereinkünfte werden die Vertragsstaaten ins-besondere

- a. ein oder mehrere Mindestalter für die Zulassung zur Arbeit festlegen;
- b. eine angemessene Regelung der Arbeitszeit und der Arbeitsbedingungen vorsehen;
- c. angemessene Strafen oder andere Sanktionen zur wirksamen Durchsetzung dieses Artikels vorsehen.

SO HILFT DER FAIRE HANDEL

Der Faire Handel verbessert die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen weltweit.



BEKÄMPFT ARMUT

Kleinbäuerinnen und -bauern erhalten für ihre Produkte einen fairen Preis. Beschäftigte erhalten faire Löhne und können so die Existenz ihrer Familien sichern.



VERBESSERT ARBEITSBEDINGUNGEN

Den Beschäftigten auf Plantagen wird ein sicheres und gesundheitsverträgliches Arbeitsumfeld geboten. Ausbeuterische Kinder- und Zwangsarbeit verbleibt der faire Handel.



SCHAFFT PERSPEKTIVEN

Der faire Handel schafft berufliche Perspektiven und fördert insbesondere Mädchen und Frauen.



SCHÜTZT DIE UMWELT

Kleinbauern werden beim Umstieg auf umweltschonende und dem Klima angepasste Maßnahmen unterstützt.

FÖRDERT SOZIALE PROJEKTE

Prämien für Gemeinschaftsprojekte können in Bildung, Gesundheit oder einen besseren Anbau investiert werden.



WIRKT PARTNERSCHAFTLICH

Der faire Handel setzt auf Vorfinanzierungen, langfristige Geschäftsbeziehungen und gegenseitiges Vertrauen.



M III: Schaubild zum Fairen Handel

Quelle: <https://www.misereor.de/informieren/fairer-handel/>

M IV: Legenden zum Heiligen Nikolaus

Mitgiftspende

Ein verarmter Mann beabsichtigte, seine drei Töchter zu Prostituierten zu machen, weil er sie mangels Mitgift nicht standesgemäß verheiraten konnte. Nikolaus, noch nicht Bischof und Erbe eines größeren Vermögens, erfuhr von der Notlage und warf in drei aufeinander folgenden Nächten je einen großen Goldklumpen durch das Fenster des Zimmers der drei Frauen. In der dritten Nacht gelang es dem Vater, Nikolaus zu entdecken, ihn nach seinem Namen zu fragen und ihm dafür zu danken. Aufgrund dieser Legende wird der Heilige oft mit drei goldenen Kugeln oder Äpfeln dargestellt.

Nikolaus beschützt die Seefahrer

In Seenot geratene Schiffsleute riefen in ihrer gefährlichen Lage den heiligen Nikolaus an. Ihnen erschien ein mit Wunderkräften ausgestatteter Mann und übernahm die Navigation, setzte die Segel richtig und brachte sogar den Sturm zum Abflauen. Daraufhin verschwand der Mann wieder. Als die Seeleute in der Kirche von Myra zum Dank für ihre Rettung beteten, erkannten sie den Heiligen und dankten ihm. Wegen dieser und ähnlicher Erzählungen wurde Nikolaus zum Patron der Seefahrer.

Kornwunder

Während einer großen Hungersnot erfuhr der Bischof von Myra, dass ein Schiff im Hafen vor Anker lag, das Getreide für den Kaiser in Byzanz geladen hatte. Er bat die Seeleute, einen Teil des Kornes auszuladen, um in der Not zu helfen. Sie wiesen zuerst die Bitte zurück, da das Korn genau abgewogen beim Kaiser abgeliefert werden müsse. Erst als Nikolaus ihnen versprach, dass sie für ihr Entgegenkommen keinen Schaden nehmen würden, stimmten sie zu. Als sie in der Hauptstadt ankamen, stellten sie verwundert fest, dass sich das Gewicht der Ladung trotz der entnommenen Menge nicht verändert hatte. Das in Myra entnommene Korn aber reichte volle zwei Jahre und darüber hinaus noch für die Aussaat.

(Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Nikolaus_von_Myra)